

SABINE KLAR

WELCHE BEDEUTUNG HAT GOTT
IN KRISENSITUATIONEN FÜR MICH?

2015



ERLAFSTRASSE 7/30
1020 WIEN
TEL & FAX: 320 78 17
MAIL: IAM@IAM.OR.AT
NETZ: WWW.IAM.OR.AT

IAM

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE MENSCHENKUNDE

Welche Bedeutung hat Gott in Krisensituationen für mich?

Wenn in meinem Leben etwas nicht so läuft, wie ich es mir wünsche oder erwarte, ist das zwar oft ärgerlich, traurig oder frustrierend, doch meist kann ich damit umgehen, bleibe sozusagen Herrin der Lage. Immer wieder treffen die Ereignisse aber den wunden Punkt meines Misstrauens – dann erscheint mir meine Welt plötzlich fremd und bedrohlich, so als sei sie ein Feind, der in meine Burg eindringt und dort Chaos und Verwirrung stiftet. In solchen Situationen gerate ich aus dem Gleichgewicht und vergesse, dass ich auch hier Gestalterin meiner Situation bin – ich habe Angst, werde wütend, fühle mich allein, ausgesetzt, unglücklich und schlage um mich, weil ich nicht mehr glaube, dass mir andere Menschen helfen können. Trotzdem habe ich noch Sehnsucht – ich möchte Ruhe finden, offen sein für andere, meinem Leben vertrauen, freundlich sein. Doch ich kann diesen guten Zustand nicht selbst herstellen, weil ich außer mir bin. Gott erscheint in solchen Momenten tief in mir drinnen – wie ein winziges Körnchen Wahrheit in einem riesigen Haufen Fragwürdigkeit. Er ist mitten in mir und meinem heillosen Durcheinander, mitten in meiner unheilvollen Welt - und er lockt mich zu sich. Oft spüre ich das Körnchen gar nicht, sondern glaube nur daran und dann zeigt es sich schon – wie ein Hauch, ein leiser Ton, ein kleines Licht. Wenn ich es wahrnehme oder darauf vertraue, öffnet sich etwas – es wird alles ein wenig leichter, freier, heller, so als ob ein Sonnenstrahl durch eine dunkle Wolkendecke bricht. Ich atme wieder und merke, wie verschlossen und hart ich vorher war. Ich erkenne die freundlichen Gesichter der Menschen, nehme Unterstützung an und gehe auf andere zu. Das Körnchen hat Macht, obwohl es so klein ist. Manchmal zieht es mich in sich hinein und ich habe den Eindruck zu verschwinden – bis ich merke, dass eine ganze Welt darin verborgen ist, die alles durchdringt, selbst die schlimmste Lebenslage und auch mich selbst in meinen dunkelsten Momenten. Wenn ich in ihm drinnen bin, erlebe ich alles anders. Das Körnchen hat eine Botschaft für mich, an der ich mich festhalte. Es sagt nicht, dass es die Welt in meinem Sinn verändern und mich und meine Lieben retten wird - sondern dass es gut ist, auch wenn es sich gerade nicht gut für mich anfühlt. Es verspricht mir, dass wir nicht alleine sind, denn es erlebt alles mit uns, weil es in unserer Mitte wohnt – im Kern von jedem Sein. Ich denke dann an das Reich Gottes, das sich im winzigen Senfkorn findet, im Weizenkorn, das gemahlen, verarbeitet, gegessen und verdaut wird, in der Rebe, die beschnitten wird – im Unvollkommenen, Fehlerhaften, Kindlichen, selbst im Tod. Wenn ich diesem Körnchen in mir und in den anderen vertraue – trotz allem, was mir widerstrebt – dann lenkt das meinen Blick auf das Wesentliche, auf das was in dieser Lage gut tut, auf das was ich wirklich will. Es hilft mir, mich besser zu behüten, die Stimmen und Geister in meinem Kopf zu unterscheiden, Boden unter die Füße und den Kopf über Wasser zu bekommen. Es bringt mich vor allem dazu, das „ichende“ Kreisen um mich selbst zu beenden, die anderen Menschen wahrzunehmen, sie freundlich zu behandeln und mir bewusst zu werden, wie sehr wir einander gerade in schlimmen Lebenslagen brauchen. Die Welt erscheint dann plötzlich voll kleiner Körnchen – und sie leuchtet wieder.